

Fragen und Antworten

Sitzung	Stadtwerkeausschuss 20.06.2012
Thema	Forschungsanlage für die Produktion von erneuerbarem Methangas
Antrag	Herr Steinhau-Kühl, SPD-Fraktion vom 25.10.2011 (Anlage zur Niederschrift)
Bearbeitung	Werkleitung / Axel Gengelbach

Sachstandbericht:

Anfang Dezember 2011 hatten die Stadtwerke Norderstedt Gespräche mit dem DVGW zum Thema Power to Gas in Bonn.

In diesem Gespräch wurden Ansprechpartner vom Fraunhofer-Institut und vom DBI-GUT genannt.

In Telefonaten mit dem IWES Fraunhofer-Institut Kassel wurde der mögliche Einsatz von überschüssigen Wind- und Solarstrom zur Erzeugung von Bio- Erdgas diskutiert. Der Vertreter des Fraunhofer Instituts stellte den derzeitigen Entwicklungsstand dar. Augenblicklich gibt es nur Pilotprojekte, die noch keine belastbaren Zahlen zur Wirtschaftlichkeit ermöglichen. Aufgrund der Investitionskosten teilte er mit, dass die Speicherung von Strom mittels Erdgas sehr kostspielig wäre (geringe Jahresnutzungsstunden). Derzeit sei der preiswerteste Weg, speziell wenn Fernwärmenetze vorhanden wären, der Aufbau von Elektroheizungen (Tauchsieder mit Mittelspannungsanschluss). Das durch überschüssigen Windstrom erzeugte Warmwasser könne in den Netzspeichern gepuffert und dann für die Fernwärmeversorgung genutzt werden. Dies sei die kostengünstigste Variante. Die Energie wird jedoch nur zu Heizzwecken bzw. zur Brauchwassererwärmung genutzt. Eine Stromrückgewinnung ist hierbei nicht möglich. Für die Stabilisierung der Stromnetze kann nur Verbrauch abgerufen werden.

Der Gesprächspartner vom DBI teilte mit, dass von den ersten Pilotprojekten zwar Kosten bekannt seien, diese aber nicht belastbar wären. Deshalb würden erst von neueren Pilotprojekten belastbare Kosten gesammelt. Diese stehen nach seiner Einschätzung nicht vor März 2012 zur Verfügung. Auf Nachfragen wurde in der 23. KW mitgeteilt, dass erste Aussagen Anfang Juli 2012 veröffentlicht werden sollen.

Keiner der Ansprechpartner kannte Projekte, wo noch eine Beteiligung gesucht würde. Es wurden für die Projekte keine Investitions- bzw. Betriebskosten genannt. Aus der Fachpresse haben wir entnommen, dass das Wasserstoffhybridkraftwerk, was in Prenzlau (Landkreis Uckermark) gebaut wurde, Wasserstoff aus Wind und Biogas erzeugt. Dieser Wasserstoff wird dann in einem Blockheizkraftwerk zur Strom- und Wärmeproduktion benutzt. Die Investitionskosten dieses Hybridkraftwerk werden mit 21 Millionen € beziffert.

Norderstedt, den 12. Juni 2012

Werkleitung